

Die Minengefahr.

London, 28. Dezember. (R.-B.) Der niederländische Dampfer „Leerson“ aus Rotterdam stieß zwischen Scarborough und Filey Samstag abends auf eine Mine und sank. Zwei Mann der Besatzung wurden vermisst, 17 Mann wurden in Scarborough gelandet.

Zur Beschießung von Witby.

Zürich, 28. Dezember. (R.-B.) Die „Neue Züricher Zeitung“ entnimmt dem Wochenblatt in Witby, daß die Beschädigung der historischen Abtei nur gering gewesen sei. Besonders wertvoll sei die Aussage eines Offiziers vor Gericht, der erklärt hat, daß die Schüsse der deutschen Schiffe sämtlich gegen die Signalwachtstation gerichtet gewesen seien. Wenn einige Schiffe weiter rechts trafen, sei dies dem Schwanken der Schiffe infolge des Seeganges zuzuschreiben.

Der Kommandant der „Emden“ in Malta.

Blankenburg, 28. Dezember. (R.-B.) Wie das „Blankenburger Kreisblatt“ meldet, schrieb Fregattenkapitän von Müller, der Kommandant der „Emden“, an seine hier lebenden Angehörigen, daß er von den Engländern auf die Insel Malta gebracht wurde und dort als Kriegsgefangener weilt.

Die Versicherungsprämien an der englischen Ostküste wachsen.

London, 28. Dezember. (R.-B.) Die Versicherungsprämien gegen die deutschen Vorstöße an der Ostküste Englands sind ständig im Steigen begriffen. Von Harwich nordwärts wird 55 Prozent, von Harwich bis Dover 30 Prozent, von Harwich bis zur Südküste 50 Prozent gefordert. Es werden zahlreiche Versicherungen abgeschlossen.

Der Krieg in den Lüften.**Der Angriff auf die deutsche Nordseeküste.**

London, 28. Dezember. (R.-B.) In dem Berichte der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten zurück. Ihre Flugzeuge sind gesunken. Ein Flieger wird vermisst. Sein Flugzeug wurde 12 Kilometer von Helgoland als Wrack gesehen.

Keine Beschädigung der Zeppelinhalle durch feindliche Flieger.

Berlin, 28. Dezember. (R.-B.) „Daily Mail“ meldet unter dem 23. d. M. aus Dünkirchen, daß Flieger der Verbündeten die neue Zeppelinhalle trafen, mit zwölf Bomben bewarfen und die Halle in Brand setzten.

Es ist richtig, daß während der letzten Tage Bomben von feindlichen Fliegern abgeworfen wurden, die Zeppelinhalle haben sie jedoch nicht beschädigt.

Der Kolonialkrieg.**Kämpfe zwischen Deutschen und Engländern in Südafrika.**

Kapstadt, 27. Dezember. (R.-B.) (Reuterbureau.) Zwischen einem englischen Kommando und einer deutschen Patrouille von 60 Mann kam es am Mittwoch am Nordufer des Oranjesflusses in der Gegend von Carnarvon zu einem Gefechte. Die Engländer verloren zwei Tote und einen Verwundeten, die Deutschen einen Toten und zwei Verwundete.

Burenmaßregelungen.

Pretoria, 27. Dezember. (R.-B.) (Reuterbureau.) Von drei auffälligen Buren, die vor einigen Tagen vor ein Kriegsgericht gestellt worden waren, wurden zwei zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt, während der dritte wegen seiner Jugend freigesprochen wurde.

Eine stehende Truppenabteilung in Transvaal.

London, 28. Dezember. (R.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg vom 24. d. M.: Der Verteidigungsminister beabsichtigt, das Zivilgardebataillon in eine ständige Militärgruppe zu verwandeln.

Keine Annexion von Tunis.

Paris, 27. Dezember. (R.-B.) (Agence Havas.) Autorisierte Kreise dementieren die römische Meldung, bezugslos Frankreich die Annexion von Tunis plane. Das Protektorat-Regime stelle Frankreich völlig zufrieden.

Die ökonomische Lage.**Steigen der Brotpreise in England.**

London, 27. Dezember. (R.-B.) Für die nächste Zeit ist ein Steigen der Brotpreise zu gewärtigen. Die Ursache der Teuerung wird in erster Linie dem Mangel an Schiffen und den darauf zurückzuführenden höheren Frachtpreisen, der schlechten Ernte in Australien und der Schließung des Schwarzen Meeres zugeschrieben. Auch die Salzpreise sind bedeutend gestiegen.

Beschlagnahme des Neu-Süd-Waleser Getreidevorrates.

Sidney, 27. Dezember. (R.-B.) Die Regierung hat den gesamten Weizenvorrat von Neu-Süd-Wales mit Beschlag belegt.

Ausfuhrverbot in Holland.

Haag, 28. Dezember. (R.-B.) Die Ausfuhr von lebenden Rindvieh und lebenden Schweinen aus Holland ist ab 24. Dezember verboten.

Die Verwaltung der griechischen Nationalbank.

Athen, 27. Dezember. (R.-B.) Die Agence d'Athènes meldet: Gemäß dem neuen Gesetz über die Reorganisation der Verwaltung der griechischen Nationalbank trat der Nationalrat der Bank heute zusammen und wählte mit großer Majorität Jannis zum Gouverneur, den ehemaligen Chef der provisorischen Regierung des autonomen Epirus Jographos zum Cogouverneur und die Direktoren Maximov und Drossopulos zu Untergouverneuren der Bank.

Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Weizenmehl aus Argentinien.

Buenos-Aires, 28. Dezember. (R.-B.) Das Ausfuhrverbot für Weizenmehl ist aufgehoben worden.

Die Haltung der Neutralen.**Landung eines Verfallenerregiments in Batona.**

Rom, 28. Dezember. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet unter dem 27. d. M.: Es wurden Dispositionen getroffen, daß ein Verfallenerregiment sich nach Batona begeben, um die dort gelandeten Matrosen zu ersetzen. Das Regiment wird morgen in Batona ein treffen.

Vom Balkan.

Berlin, 27. Dezember. (E.) In dem durch die Blätter gehenden Gerücht von geheimnisvollen Verhandlungen oder Abmachungen zwischen Rumänien und Bulgarien, die nach dem „Ruhkoje Slowo“ zu einem Uebereinkommen geführt haben, daß Rußland nicht genehm sein dürfte, und wonach Rumänien bereit sei, die bulgarischen Forderungen bei der serbischen und griechischen Regierung zu unterstützen, bemerkt die „Kreuzzeitung“, daß nach ihren Informationen von bulgarisch-rumänischen Verhandlungen im eigentlichen Sinne überhaupt nicht die Rede sein kann. Das Verhältnis zwischen den beiden Staaten hat ohne Frage an Wärme zugenommen, doch ist dies nicht die Folge von Verhandlungen oder Zugeständnissen irgend welcher Art, sondern eine sich aus der allgemeinen politischen Lage ergebende Notwendigkeit. Es ist wohl ausgeschlossen, daß Rumänien für Bulgarien den Unterhändler Griechenland gegenüber spielt. Auch diese Meldung des „Ruhkoje Slowo“ dürfte daher in das Gebiet der jetzt so läppig blühenden russischen Phantasie zu verweisen sein.

Sofia, 24. Dezember. (E.) Der „Agence Bulg.“ zufolge ist man nach dem von der bulgarischen Regierung unternommenen Schritte zwischen den Kabinetten von Sofia und Athen dahin übereingekommen, eine gemischte Kommission zu ernennen mit der Aufgabe, über den letzten Zwischenfall an der griechisch-bulgarischen Grenze eine Untersuchung anzustellen und gegen die Schuldigen mit entsprechenden Strafen vorzugehen.

Ehrengräber für gefallene Oesterreicher und Ungarn in Berlin.

Berlin, 28. Dezember. (R.-B.) In einer besonderen Abteilung der Kriegsgräber von Hafenscheide werden die gefallenen österreichischen und ungarischen Helden beigesetzt. Die Gräber und Säрге werden mit den österreichischen und ungarischen Farben geschmückt.

Der neue Landeschef von Bosnien und der Herzegowina — Geheimrat.

Sarajevo, 28. Dezember. (R.-B.) Der Landespräsident und der Bürgermeister von Sarajevo richteten an den neuen Landeschef Feldmarschalleutnant von Sarkotic Begrüßungstelegramme, die der Landeschef dankend beantwortete. Feldmarschalleutnant von Sarkotic wird am Mittwoch hier eintreffen, um das Amt zu übernehmen.

Wien, 28. Dezember. (R.-B.) Dem neuen kommandierenden General von Bosnien und der Herzegowina, Feldmarschalleutnant von Sarkotic wurde die Geheimratwürde verliehen.

Verbrüderungsajenen zwischen Israeliten und Mohammedanern.

Konstantinopel, 28. Dezember. (R.-B.) Jerusalem berichtet, daß es in Jerusalem zu Verbrüderungsajenen zwischen Muselmanen und Israeliten gekommen sei. Vertreter der angesehensten israelitischen und arabischen Familien fanden sich ein. Es wurden auch hebräische Ansprachen gehalten.

Spanische Politik.

Die letztes ausgebrochene Ministerkriese wäre keiner weiteren Beachtung wert, wenn sie nicht das Vorspiel tiefgreifender Vorgänge wäre. Die jüngste Krise weicht aber schon dadurch von der Regel ab, daß sie eine parlamentarische Krise war. Das Ministerium Dato, das vom Augenblick seines Entstehens ab für ein Uebergangsinisterium galt, festigte nach halbjährigem Bestehen seine Stellung durch die Erklärung der Neutralität Spaniens gegenüber dem Weltkrieg, eine Haltung, die den Wünschen der Mehrheit des Landes vollkommen entsprach. In statten kam ihm ferner der Umstand, daß auf Grund der Verfassung der Staatshaushalt für 1915 bis zum 31. Dezember unter Dato und Fach sein mußte, ein Regierungswechsel demnach im Laufe des Jahres nicht mehr zulässig war. Eine Verlängerung des laufenden Budgets war ausgeschlossen, da dieses schon eine Verlängerung des vorjährigen war, und verfassungsmäßig die Finanzperiode zwei Jahre nicht überschreiten darf. Die Regierung hatte, wie üblich, vor Eröffnung der Cortes Unterhandlungen mit den Oppositionsführern gepflogen, um Hindernisse aus dem Wege zu räumen und eine möglichst rasche Abwicklung der Etatsberatung zu erzielen.

Bisher war alles programmäßig verlaufen. Die einzelnen Ministerien hatten in rascher Reihenfolge ihre Budgets glücklich durchgebracht, und als letzter Rückstand in der Beratung blieb nur noch das Budget des Unterrichtsministeriums. Nichts ließ voraussehen, daß dieses beim Einlaufen in den Hafen Schiffbruch leide; vielmehr wurde allgemein erwartet, daß schon am Weihnachtsvorabend die Cortes nach Erledigung des Gesamtetats geschlossen werden könnten. Ein Knick griff des nach Wiedererlangung der Macht strebenden Grafen von Romanones und ein un diplomatischer Temperamentsausbruch des Unterrichtsministers Bergamin haben einen Strich durch diese Rechnung gemacht. Die Vorlage Bergamins enthielt eine Forderung in Höhe von 3 Millionen Pesetas zur Aufbesserung der Schullehrergehälter. Der genannte Minister hatte in einer glänzenden Rede diese Forderung befristet, die meisten Oppositionsführer waren seinem Standpunkt beigetreten, und der Bewilligung schien nichts im Wege zu stehen, als Graf Romanones sich erhob und einen scharfen Angriff auf Bergamin unternahm. Die geforderte Krediterhöhung sei höchst unzeitgemäß, denn angesichts des ungeheuren Rückgangs der Staatseinnahmen sei die größte Sparbarkeit geboten. Bergamin suchte sich zu verteidigen, seine Einwendungen wurden immer hitziger und schließlich schleuderte er dem Grafen ins Gesicht: „Es steht Ihnen schlecht an, von Sparbarkeit zu reden, der Sie Tendenzen befürworten, die den vollständigen Ruin des Landes herbeizuführen geeignet sind!“ Er spielte damit auf den sensationellen im „Diario Universal“ dem Blatte des Grafen Romanones erschienenen Artikel „Gefährliche Neutralität“ an, in welchem eine Beteiligung Spaniens am Weltkrieg als Verblünder der Feinde Deutschlands empfohlen wurde. Romanones und seine Gefolgschaft erhoben heftig Einspruch gegen die Anschuldigung, die Freunde der Regierung antworteten mit gleicher Heftigkeit, es wurde hin und her geschmäht und gedreht, und das Ende war, daß Bergamin sein Portefeuille niederlegte.

Die Lücke im Kabinett wurde jedoch sofort wieder ausgefüllt, indem der Finanzminister Bugallat, der früher einmal das Unterrichtsdepartement hatte, nun wieder dieses zu seinem Ressort übernahm. Jetzt wird die Etatsberatung fortgesetzt und sie wird jedenfalls vor Neujahr ihren Abschluß finden. Dann aber wird eine Totalkrise eintreten müssen, da jetzt zwei Portefeuilles, die der Justiz und des Unterrichts, vakant sind, indem sie bloß provisorisch von Dato bzw. Bugallat versehen werden. Die große Frage ist nun die: Wird der König Herr Dato, der die Aufrechterhaltung der Neutralität Spaniens vertritt, sein Vertrauen erneuern oder den Grafen Romanones, der kein Hehl aus seiner franzosenfreundlichen Kriegslust macht, die Leitung der Landesgeschicke übertragen? Die Meinungen hierüber sind sehr geteilt und es fehlen sichere Anhaltspunkte zur Verantwortung der Frage. Man wird also die Tatsachen abwarten müssen.

Madrid, 27. Dezember. (E.) Der Ministerrat hat beschlossen, alle Lebensmittel, die zur Ausfuhr nach Frankreich bestimmt sind, mit einem erhöhten Ausfuhrzoll von 10 Prozent zu belegen. Die Verfügung erregt in allen deutschfreundlichen Kreisen große Genugtuung.

Benutzen in Luxus- und Galanteriewaren aus Leder, Holz und Metall
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Via Sorgina 17-19-21.

Italiener über Hindenburgs Strategie.

militärische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ General Satti, dessen Sympathien durchaus auf der Entente stehen, läßt seit dem Erfolge bei Kutno die Strategie Hindenburgs, die er vorher sehr bemängelt alle Gerechtigkeit widerfahren. In einem Rückblick auf die strategische Lage in Polen schreibt er u. a.: Die gewaltige polnische Schlacht scheint verworren, voll von Wechsel. Die Aktion sprang von Norden nach Süden, von Osten nach Westen. Die Truppen bewegten sich nicht in einer bestimmten Richtung. Für oberflächlichen Blick scheint der Kampf das Werk einer übererregten und fließender Kräfte, die eher Umstände auszunutzen als neue zu schaffen verstehen. Tatsächlich aber ist die Folge und die logische Entwicklung des Planes des Marschalls Hindenburg. Die von dem deutschen Führer dem Feind auf beiden Seiten der Weichsel beigebrachte erste Schlappe bildet, ergänzt, verstärkt und vergrößert, immer noch den Rückgrat der Operation. Wer verstehen will, wie sich die Lage der beiden Gegner auf der ganzen langen Front gestaltet, die von der Mündung der Memel bis in die Karpathen reicht, muß die kurze Strecke vor allem betrachten, die zwischen Lodz und der Weichsel liegt. Je nach dem Erfolg der Deutschen oder der Russen gelang, dort an oder weniger stark auf den Gegner zu drücken, die ganze Front vor oder zurück. Das Nervenzentrum der Schlacht lag in diesen 50 Kilometern beschlossenen; die Bewegungen der weit entfernten Glieder waren nur Rückwirkungen der Schläge, die in diesem Nervenzentrum geschlagen wurden. Als es den Deutschen gelang, die Russen hier zu durchbrechen, da fiel die russische Offensive, wie ein ins Sechste getroffener Mann umfällt.“

Satti schildert dann den Augenblick, als nach dem strategischen Rückzuge von der Weichsel die Russen langsam folgten und die deutschen Grenzen zu bedrohen schienen. „Mit dem Kopf und Herzen eines großen Führers, der seiner Nervensicher ist, wollte der deutsche Oberbefehlshaber in all dem nur die eine wichtige Tatsache sehen: die Russen gingen zersplittert und müde vor, unter großen Schwierigkeiten des Geländes und des Nachschubs. Einige ihrer Truppen waren weiter vorgeschoben als die anderen, in der allgemeinen nord-südwestlichen Richtung. Da beschloß er vor allem, um jeden Preis, die Unvorsichtigen zu schlagen, die sich ihm zuerst stellen würden, zwischen Lipno und Kutno, und in die feindliche Front Bresche zu schlagen, und dann auf diesem Schlage zu beharren, was auch immer in Ostpreußen oder in den Karpathen, selbst in Warschau oder Krakau geschehe, um die Arme immer weiter auszustrecken, um auf die vielen Hunderttausende von Soldaten auf hunderte von Kilometern den Druck seiner Waffen wirken zu lassen. Die Größe des Planes Hindenburgs liegt in dieser wundervollen Beharrlichkeit in seinen Absichten. Der deutsche Marschall mit dem richtigen Gesicht und dem klaren Blick bewies auf diese Weise, wie auch heute ein Manöver dem Erfolg entgegengeführt werden kann. Ein Zeitraum, der uns unglaublich lang erscheint, da wir noch an die alten Kriege gewöhnt sind, muß vergehen, bevor das Manöver seine Wirkung zeigt. 35 Tage lang mußte Hindenburg, während er den Gang der ganzen Schlacht überwachte, seine Truppen zwischen der Weichsel und Lodz allmählich vorwerfen, bis die Russen endlich bekamen, daß sie „etwas zurückgehen“ mußten.“

Wie lange dauert der Krieg?

Die Franzosen zerbrechen sich über diese hitzige Frage ihre turbulenten Köpfe. Eine Zeitung versuchte es geistvoll mit einer Rundfrage an die Leser und teilt nun die eingelaufenen Antworten in optimistische, pessimistische und launarme ein. Alle sind natürlich selbstsicherlich von einem günstigen Ausgang des Krieges für Frankreich überzeugt. Wir wollen diesen großen Kindern die Weihnachtsfreude nicht trüben.

Die Pessimisten stellen folgenden Kalkül auf: „Für die Schlacht, die an der Meuse, die sich an das Zurückdrängen der Deutschen aus den besetzten Gebieten Frankreichs knüpfen wird, brauchen wir vier Monate; für die Schlacht am Rhein neun, für den Feldzug ins Herz Deutschlands und die Friedensverhandlungen elf Monate. Unsere Soldaten werden also auf Weihnachten 1917 wieder zurück sein. Eine Unterabteilung der Pessimisten hält sich ein Hintertürchen frei, indem sie mit der Weisheit einer gallischen Gluckhenne sagt: die Sachen können allerdings viel rascher zum Klappen kommen, als man glauben würde.“

Die Optimisten sind rechte Springinsfelde, verweisen auf die 17 Millionen Russen, die selbst einen Napoleon auf Trümmern zu setzen wußten, und stellen daher folgenden Kursbuch zusammen: An der Meuse im Dezember (1), am Rhein im Januar und zu den Osterferien in Berlin.

Die Launarmen dozieren: Eine genaue Weissagung kann nicht gemacht werden, weil die Geschichte einen solchen Krieg noch nie verglichen hat. Die Wahrscheinlichkeit, das Geld wird den Ausfällen geben.

einem der Kriegführenden diesen Lebensneru, und er fällt um. Deutschland ist diesem Momente am nächsten. Der Kredit Frankreichs, Englands und Russlands aber (verbeißt das Lachen!) ist schlechthin grenzenlos. Nun gilt es nur noch, Deutschland außer Stand zu setzen, im reichen Land der Belgier und in unsern Provinzen zu rauben und zu erpressen, und der Fall ist erledigt.“

Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn besitzen tut!“

Unsere Seefischerei im Jahre 1912/3.

Die offiziellen Daten über die Ergebnisse unserer Seefischerei im Fischereijahre 1912/13 (23. April 1912 bis 22. April 1913) sind folgende:

Der Gesamtwert der Ausbeute belief sich auf 11,101.937 Kronen gegen 10,392.676 Kronen im Vorjahre. Die Wertsteigerung der Ausbeute beträgt somit 709.261 Kronen gegenüber dem Jahre 1911/12.

Die für den Konsum wichtigsten Fischgattungen und Seeerzeugnisse weisen, nach der Größe der Ausbeute geordnet, folgende Ergebnisse auf:

Sardellen (zwei Gattungen) 4,289.315 Kilogramm und 30,089.700 Stück im Werte von 2,546.654 Kronen (1911/12: 5,369.209 Kilogramm im Werte von 2,620.601 Kronen).

Makrelen (scombrü zwei Gattungen) 1,481.774 Kilogramm und 2,140.000 Stück im Werte von 1,019.578 Kronen (1911/12: 1,344.546 Kilogramm im Werte von 855.929 Kronen).

Gemeine Schnauzenbrasse (smaris vulgaris) 746.979 Kilogramm im Werte von 535.273 Kronen (1911/12: 633.221 Kilogramm im Werte von 399.079 Kronen).

Tintenfische 308.800 Kilogramm im Werte von 206.228 Kronen (1911/12: 576.054 Kilogramm im Werte von 462.673 Kronen).

Meergrundeln 248.323 Kilogramm im Werte von 243.508 Kronen (1911/12: 237.575 Kilogramm im Werte von 201.927 Kronen).

Thunfische 132.015 Kilogramm und 300 Stück im Werte von 113.071 Kronen (1911/12: 297.430 Kilogramm im Werte von 278.873 Kronen).

Wale 204.576 Kilogramm im Werte von 241.303 Kronen (1911/12: 189.160 Kilogramm im Werte von 228.969 Kronen).

Von den sonstigen Seeerzeugnissen ist vor allem die Mies- und die Arschmuschel als Volksnahrungsmittel zu erwähnen. Miesmuscheln wurden im Berichtsjahre 4,460.000 Stück und 84.436 Kilogramm im Werte von 36.874 Kronen, Arschmuscheln 2,184.000 Stück und 1,030.845 Kilogramm im Werte von 101.252 Kronen gewonnen (1911/12: 7,490.900 Stück, beziehungsweise 5,241.200 Stück im Werte von 37.545 Kronen, beziehungsweise 45.340 Kronen).

Ferner wurden gefangen: 676.299 Stück und 540 Kilogramm Spinnenkrebse (gransevole) im Werte von 208.902 Kronen (1911/12: 513.377 Stück im Werte von 139.164 Kronen); weiter 101.910 Kilogramm norwegischer Krebse (scampi) im Werte von 181.384 Kronen (1911/12: 221.500 Kilogramm im Werte von 206.020 Kronen); 36.186 Stück und 23.210 Kilogramm Hummern und Langusten im Werte von 224.882 Kronen (1911/12: 76.766 Stück im Werte von 262.149 Kronen); 95.450 Stück und 36.770 Kilogramm Austern im Werte von 22.207 Kronen (1911/12: 447.480 Stück im Werte von 18.117 Kronen).

Von den sonstigen Fangergebnissen sind hervorzuheben: Meerbarben 297.672 Kilogramm im Werte von 512.644 Kronen (1911/12: 284.988 Kilogramm im Werte von 477.681 Kronen). Zahnbresse (dentasi) 93.879 Kilogramm im Werte von 140.794 Kronen (1911/12: 88.382 Kilogramm im Werte von 131.605 Kronen). Wolfbarsche (brauzini) 83.037 Kilogramm im Werte von 168.335 Kronen (1911/12: 76.576 Kilogramm im Werte von 142.929 Kronen). Steinbutten (rombi) 15.019 Kilogramm im Werte von 20.227 Kronen (1911/12: 14.272 Kilogramm im Werte von 19.671 Kronen).

Am Fischfange beteiligten sich 17.586 (im vorangehenden Jahre 17.338) inländische Fischer mit 5.137 Booten gegen 5.383 im Jahre 1911/12; der Wert der Boote wird mit 3,082.725 Kronen, der Wert der Netze und sonstigen Geräte mit 3,790.819 Kronen berechnet, so daß zirka 7 Millionen Kronen in dieser Produktion investiert erschienen.

Was die Fischereikonserver-Industrie anbelangt, so sind deren Haupterzeugnisse im Berichtsjahre folgende: Es wurden erzeugt: 8,743.234 Dosen in Öl eingelegter Sardellen (im Vorjahre 7,631.796); davon 5,177.010 im Küstenlande und 3,566.224 in Dalmatien (im Vorjahre 5,187.787, respektive 2,444.009); 223.364 Dosen in Öl eingelegter Makrele (1911/12: 138.034); 1,955.088 Kilogramm gefalzener Sardellen (im Vorjahre 1,541.897 Kilogramm); ferner 49.575 Kilogramm geräucherter Wale (1911/12: 1.700 Kilogramm). Der Wert der gefalzten Fischkonserven-Produktion betrug 5,001.420 Kronen (1911/12: 4,072.043 Kronen); hiervon entfallen 1,127.638 Kronen auf das Küstenland und 2,868.782 Kronen auf Dalmatien (1911/12: 215.925 Kronen, beziehungsweise 1,916.091 Kronen).

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für die Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht (durch das k. u. k. Kriegsfürsorgeamt):

- Kommando und Stab S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ statt einer Mannschaftsweihnachtsbescherung . . . K 500.—
- S. M. S. „Chamäleon“ statt einer Mannschaftsweihnachtsbescherung . . . „ 100.—
- Statt einer Blumenspende auf die Gräber der im Kriege gefallenen k. u. k. Oberleutnants Sudar und Mareček, gesammelt anlässlich einer gemüthlichen Zusammenkunft bei Herrn Josef Grubišić . . . „ 33.—
- (Spender sind die Herren: Božo Zorić 10 K, Ivan Zorić 5 K, Josel Grubišić 5 K, Stevo Petričić 5 K, Anton Majnarić 5 K, Blasius Mandele 2 K und Rade Duraković 1 K)
- Anlässlich des Weihnachtsabendes wurden gesammelt . . . „ 39.—
- (Spender sind die Herren: Weher 7 K, Hieke 5 K, Schnabl 4 K, Blohner 3 K, Volkar 4 K, Konjarek 4 K, Wildner 1 K, Dirnbacher 1 K, Herden 10 K)
- Statt eines Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Oberstabsgeschützmeisters Josef Christ haben gespendet:
- 1. Stabsunteroffiziersmesse S. M. S. „Viribus Unilis“ . . . „ 24.—
- 2. Stabsunteroffiziersmesse S. M. S. „Zrinyi“ . . . „ 20.—
- Sammlung in der Takelwerkstätte des k. u. k. Seearsenals zur Ehrung des gefallenen Oberleutnants Sudar „ 13.—
- Vom Kanzeleipersonale des k. u. k. Matrosenkorpskommandos anlässlich der Weihnachtsfeiertage . . . „ 12.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

- Bemannung S. M. S. „Uskoke“ als Weihnachtsfreudeschuß aus der abgefeuerten Sammelpatrone . . . K 100.—
- Sammlung anlässlich eines Familienabendes beim Inhaber des Geschäftes „Alt-Oesterreich“ . . . „ 22-22
- Frau Josefine Dirnberger statt eines Kranzes für den verstorbenen Cousin Maschinenmaat Josef Dirnberger . . . „ 20.—
- Frau Karoline Witwe Görig zum Gedächtnis an den verstorbenen Marineregimentskommissär Cvitković . . . „ 10.—

Für die Familien der gefallenen Mannschaft S. M. S. „Zenta“:

- Die Mannschaft S. M. S. „Reka“ an Stelle einer Weihnachtsbescherung K 75.—

Für die Familien der gefallenen Mannschaft S. M. S. „Temes“:

- Die Mannschaft S. M. S. „Reka“ an Stelle einer Weihnachtsbescherung K 25.—

Für den Zweigverein Pola vom „Weissen Kreuze“:

- Anlässlich der Verlobungsfeier des Herrn k. u. k. Bootsmannsmaates Jakob Coneva mit Fräulein Karoline Krezkov, gesammelt von Herrn Vl. Uzelac K 20.—
- Zusammen . K 1013-22
- bereits ausgewiesen . „ 33814-78
- Totale . K 34828.—
- Abgeführt . „ 34478-94
- Abzuführen . K 349-06

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 80464 K 93 h. Neu eingelaufen: Partieführer A. Valsich (Maschinenbau-direktion) gesammelt, nachdem er einen Kontrakt gezahlt hat 15 K; halber Ertrag des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 17 K 88 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen 51—98 142 K 20 h. Zusammen 80639 K 1 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 27058 K 85 h. Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 17 K 88 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen 51—98 142 K 20 h. Zusammen 27218 K 93 h.

Die Schule des Maschinentechnikers.
Lehrbuch zum Selbstunterrichte im Maschinenbau und den dazu gehörigen Hilfswissenschaften.
14. Band:

Grundzüge der Dampfmaschinenberechnung
(Dampfmaschinenlehre).

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Schlafzimmer, Salon mit Piano, Bad und Küche, alles fein möbliert (bei der Markthalle), ist für monatlich 100 Kronen an distinguiertes Ehepaar zu vermieten. Auskunft Via Jaro 9, 1. St. 2760

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, sofort zu vermieten. Via Flanatica 7, Parterre. 93

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist ab 1. Jänner zu vermieten. Via Muzio 57. 2762

Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Eroale Nr. 12 a, 2. St. rechts. 2764

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, Parterre. 2765

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 13, Parterre rechts. 2772

Wohnung mit zwei Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Wasser, Gas und allem Zubehör zu vermieten. Via Metaflasio 20. 2774

Zimmer und Küche mit Veranda, Wasser und Gas zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 48. (Anfragen bei Antonio Mandrugatto.) 2776

Möbliertes Zimmer, ruhig und rein, zu vermieten. Adresse in der Administration. 2781

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche und eigenem Garten, in der Villa Via Santorio 7 zu vermieten. Auskunft beim Verwalter, Via Carducci 45 (Advokaturkanzlei). 2777

Höflich möbliertes, helles Zimmer zu vermieten. Via Tartini 36. 2778

Zu mieten gesucht:

Dame sucht per sofort einfach möbliertes Zimmer mit separatem Eingang im Zentrum der Stadt. Anträge an die Administration b. Bl. 2779

Offene Stellen:

Bedienerin ohne Kinder wird zum Aufräumen zweier Zimmer gesucht. Bekommt dafür Wohnung (Küche und Zimmer). Adresse in der Administration. 2781

Tüchtige, ehrliche Aushilfsbedienerin für einige Tage gesucht. Anzufragen in der Administration. 2775

Jüngere, deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2773

Stellengesuche:

Bedienung sucht tüchtige Frau. F. R., Sternestrasse 240, II./58. 2770

Besseres Stubenmädchen sucht bis 1. Jänner dauernden Posten. Briefe erbeten unter „Fleißig“ an die Administration b. Bl. 2767

Deutsches besseres Mädchen bittet bei kleiner Familie unterzukommen. Anzufragen Clivo S. Stefano 9, im Hof, von 10—12 Uhr und von 2—3 Uhr. 2763

Zu verkaufen:

Photographischer Apparat (4 1/2 x 6), samt Requisiten, komplett, eventuell mit Vergrößerungsapparat, ist zu verkaufen. Besichtigung, auch Aufnahmen, im Anstichs-kartengeschäft Via Sergia 6. 2768

Opakation! Ein Brillantring, ein sehenswertes Prachtstück, ist preiswert zu verkaufen bei Juwelier Hofsch, Foro 18. 2738

Verschiedenes:

Zimmer Einrichtung — auch einzelne Stücke — zu kaufen gesucht. Unter „A. J.“ an die Administration b. Bl. 2769

Die in Pola garnisoniert gewesenen Hungerleidenden Unteroffiziere des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 87 entbleiben allen Bekannten herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel 1915.

Wichtiges Notiz für Tabaktrafiken! Ich erlaube mir hiemit den p. t. Besitzern von Tabaktrafiken zur Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung D. Coverlaga, Via Campomario 10, übertragen habe, wo nur mein Zigarettenpapier „Erzelsior“ zum Verkaufe gelangt. A. Gallo, Triest, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 282

Hochfeine Seebutter, weltberühmte Olmüher Quargeln, echte Krainer Wärfle und Wr.-Neustädter Franksfurter-Wärfle zu haben im neueröffneten Geschäft Via Marianna 3, Eigentümers J. Brjal. 2529

Raufmann sucht Bekanntschaft zwecks Heirat. Anträge, vorwiegend mit Photographie, unter „Neujahresglück“ an die Administration. 2780

Beste Korbwaren- und Sesselflechterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der üblichen Garnison zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie: Kassekoffer; Blumentische, Nähständer, Papier- und Wäschekörbe etc. Bestellungen und Reparaturen werden rasch, solid und preiswürdig ausgeführt. Daselbst geprüfter Klavierstimmer. Um gütigen Zuspruch bittet erbenst Albert Schulmeister, Admiralsstraße 21. gr.

Die „Vossische Zeitung“ täglich zu haben in

E. Schmidt's Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Politeama Ciscutti

Heute den 29. und morgen den 30. Dezember

Kinovorstellung

Programm:

„Martha“ oder „Der schwarze Anzug“.

Großartiges Drama. Fülllänge 1800 Meter.

Romische Szene.

Kinder haben Zutritt.

Die Direktion behält sich eine eventuelle notwendige Aenderung des Programmes vor.

Beginn um 4-30, 6 und 7-30 Uhr.

Eintrittspreise: Parterre 60 Heller; mit Sitz 80 Heller; Logen 1 Krone; allgemeine Galerieplätze 20 Heller.

Demnächst:

Fürst Bismarck.

Danksagung.

Die Gefertigte dankt auf diesem Wege allen, die ihren unvergeßlichen Cousin

Josef Dirnberger

k. u. k. Maschinenmaat

zur ewigen Ruhe begleitet und Kränze gespendet haben.

Spezieller Dank sei hiemit dem Herrn Chefarzt des Spitals in der k. u. k. Maschinenschule, den ehrwürdigen Schwestern, dem Spitalskommandanten und seinen Vorgesetzten überhaupt ausgesprochen.

Die trauernde Cousine

Josefine Dirnberger.

Kino „Edison“

Heute und an folgenden Tagen gelangt nachstehendes Programm zur Aufführung.

Die Geheimnisse des Schlosses Oreival.

Großartiges Drama in 3 Akten.

Zum Schluß als Zugabe zu diesem großartigen Drama

Die neuesten Kriegsbilder
(Die Einnahme von Semlis)

Kinematographische Naturaufnahme.

Schlafsäcke

Rucksäcke

Schneehauben

Wickelgamaschen

Kamelhaarwesten

Kamelhaarunterhosen

Kamelhaardecken

Kamelhaarsocken

Handschuhe

Pulswärmer

Schals

Stutzen

Ledergamaschen

in größter Auswahl.

Ignazio Steiner

Foro

Pola

Foro

Danksagung.

Gerührt durch die rege Anteilnahme am Schmerze, der uns durch den Verlust unseres vielgeliebten Gatten und Vaters, Herrn

k. u. k. Oberstabsgeschützmeisters

Josef Christ

verursacht wurde, sprechen wir allen Herren Offizieren, Beamten, Kollegen und Unteroffizieren, als auch allen, die dem teuren Verbliebenen das letzte Geleit gaben, insbesondere dem hochgeehrten Herrn Admiral Karl Seidensacher, dem Kommandanten und den Offizieren S. M. S. „Habsburg“ unseren tiefgefühlten Dank aus.

POLA, am 29. Dezember 1914.

Die tieftrauernde Familie.